

# Naturnahe Freiräume für und mit Kindern planen und gestalten

Soziokulturelle Animation in der partizipativen Freiraumentwicklung

Text: Timo Huber und Carlo Fabian

**Direkte Naturerfahrungen sind eminent für eine ausgeglichene und gesunde Entwicklung von Kindern. Eine Verinselung der Lebensräume und eine stark strukturierte Freizeit haben dazu geführt, dass solche Erfahrungen rar geworden sind. Kindergerecht und naturnah gestaltete Freiräume im Siedlungsgebiet gewinnen deshalb immer mehr an Bedeutung. Kinder haben das Recht darauf, als ExpertenInnen ihrer Lebenswelt bei der Planung und Gestaltung solcher Freiräume mitzuwirken. VertreterInnen der Sozialen Arbeit, im Speziellen der Soziokulturellen Animation, können sie dabei angemessen begleiten.**

Unterschiedliche Faktoren führen dazu, dass Kinder heute nur noch wenige direkte Naturerfahrungen machen. Über 70 Prozent der Kinder in der Schweiz wachsen in urbanen Gebieten auf (Flory & Liechti 2015). Die öffentlichen und halböffentlichen Räume werden zunehmend spezialisiert und funktionalisiert – bspw. durch den Verkehr (Kessl & Reutlinger 2013). Spiel- und Erlebnisräume bieten nach wie vor vielfach wenig Anreize; Brachflächen dürfen nur vereinzelt zwischengenutzt und angeeignet werden, und gefahrenfreie und gut vernetzte Wege zu Naturräumen sind selten vorhanden (Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend Rheinland-Pfalz 2004, S. 13–14). So entfernen sich viele Kinder kontinuierlich von der Natur und entwickeln ihr gegenüber Entfremdungserscheinungen (Seiler & Zuchi 2007). Diese Naturentfremdung führt bei Kindern teilweise zu Entwicklungsdefiziten wie beispielsweise körperlichen und emotionalen Erkrankungen, verringerten Sinneswahrnehmungen und Aufmerksamkeitsproblemen (Louv 2013).

## Timo Huber

ist wissenschaftlicher Assistent am Institut Sozialplanung und Stadtentwicklung an der Hochschule für Soziale Arbeit, Fachhochschule Nordwestschweiz.



## Carlo Fabian

ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut Sozialplanung und Stadtentwicklung an der Hochschule für Soziale Arbeit, Fachhochschule Nordwestschweiz.



Vielfältige Naturerfahrungen sind für eine gesunde Entwicklung unabdingbar. Positive Effekte von Naturnähe und Naturerfahrungen sind gesteigerte Konzentrationsfähigkeit, Verringerung von Verhaltensstörungen, erhöhtes Selbstwertgefühl, Verbesserung der motorischen Fähigkeiten, psychische und emotionale Entwicklung sowie Entwicklung von Umweltbewusstsein (Louv 2013).

## Eigenschaften naturnaher und kindergerechter Freiräume

Folgende Merkmale sind nach Eder (2001) bei der Gestaltung naturnaher Freiräume zentral:

- Verwendung von lokalen, natürlichen Materialien sowie einheimischer und standorttypischer (Wild-)Pflanzen
- Schaffen von Lebensraum für einheimische Tiere und Förderung von Artenvielfalt durch vielfältige Strukturen und Nischen
- sparsamer Umgang mit Ressourcen und Energie
- grossflächig entsiegelter Boden
- standortgerechte Gestaltung

Erfolgt eine Gestaltung von Freiräumen unter Berücksichtigung dieser Merkmale, führt dies zu dynamischen Raumkonzepten mit lebendigen Materialien und veränderbaren Elementen. Diese regen zum Aktivwerden an und ermöglichen Bewegung und Gestaltung. Die veränderbar gestalteten Freiräume ermöglichen vielfältiges, kreatives Spiel und Erlebnis und leisten einen Beitrag an die informelle Bildung sowie zur Ökologie im Siedlungsraum (Flory & Liechti 2015).

Kindergerecht entwickelte Freiräume bieten eine hohe Aufenthaltsqualität und die Möglichkeit, sich zu treffen, auszutauschen oder sich zurückzuziehen. Verschiedene Farben, Formen und eine naturnahe Gestaltung, die unmittelbare Naturerlebnisse ermöglicht, fördern die Sinnesentfaltung und tragen zu einer Erlebnisvielfalt bei. Kinderfreundliche Freiräume sind sicher erreichbar und erlauben einen möglichst selbstbestimmten Aufenthalt. Sie werden gemeinsam geplant und gestaltet und berücksichtigen geschlechtsdifferente Aspekte. Weitere Merkmale kinderfreundlicher Freiräume sind ein hohes Mass an Veränderbarkeit und Gestaltbarkeit sowie multifunktionale Nutzbarkeit (Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend Rheinland-Pfalz 2004, S. 158–165).

## Partizipation von Kindern in der Freiraumentwicklung

Partizipation von Kindern ist aus unterschiedlichen Gründen von Bedeutung und ist als international gültiges Grundrecht in der UN-Kinderrechtskonvention (UN 1989) verankert. Die Schweiz hat sich dieser Übereinkunft 1997 verpflichtet. Kinder unter 18 Jahren sind aufgrund ihrer Minderjährigkeit von politischen Entscheidungsprozessen ausgeschlossen. Alternative Beteiligungsverfahren, wie



Partizipation in Gemeindeprojekten, stellen eine Möglichkeit dar, junge Menschen frühzeitig in das demokratische System einzubinden und sie am Diskurs und Dialog direkt zu beteiligen. Durch reale Erfahrungen der Beteiligung in

Form von Mitwirkung und Mitentscheidung erleben Kinder, dass ihr Recht auf Beteiligung in der Gemeinde ernst genommen wird und dass sie Einflussmöglichkeiten bei der Gestaltung des Gemeinwesens haben (Olk & Roth 2007). Im Weiteren eröffnet die Partizipation von Kindern wertvolle Entwicklungschancen auf individueller wie kollektiver Ebene: Mit der verstärkten Einbeziehung von Kindern in für sie relevante Entscheidungsprozesse wird die Bedeutung unterstrichen, die das Bilden einer Meinung, das Entstehen und Debattieren für diese Meinung und das Aufgeben von Teilen des eigenen Standpunktes zugunsten eines gemeinsam getragenen Kompromisses in einer Demokratie haben. Während dieses Prozesses werden zudem unterschiedliche Rollen erprobt und Begegnungen zwischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen möglich, die nicht an den Grenzen von sozialer Herkunft, Geschlecht oder kultureller Verortung haltmachen. Auf diese Art und Weise können Kinder Selbstwirksamkeit erfahren und konkret erleben, wie sie selber Verantwortung für ihr jetziges und zukünftiges Umfeld übernehmen können (Fabian et al. 2014).

Wenn von Partizipation von Kindern im Rahmen von Freiraumentwicklungsprojekten gesprochen wird, ist primär Partizipation in Form von Beteiligung zu verstehen. Kinder werden hierbei als ExpertInnen ihrer Lebenswelt geschätzt, und die Beteiligung erfolgt im Sinne von Mitwirkung oder Mitentscheidung. Das Programm «QuAKTIV –

### Fachtagung «Naturnahe Freiräume für und mit Kindern planen und gestalten» am 25. Februar 2016 in Brugg-Windisch

An der Fachtagung «Naturnahe Freiräume für und mit Kindern planen und gestalten» vom 25. Februar 2016 stehen Praxisbeispiele und Instrumente aus dem Programm «QuAKTIV» im Zentrum. Grundlagen zum Thema sowie Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem Programm werden präsentiert und diskutiert. Unter Einbezug der Erfahrungen mit dem Pilotprojekt wird den Fragen nach Voraussetzungen und Möglichkeiten, Chancen und Grenzen sowie nach Mehrwert und (Mehr-)Aufwand entsprechender Projekte der Planung und Gestaltung von Freiräumen nachgegangen. Im Fokus der Praxishilfe und der Tagung steht die Altersgruppe der Kinder.

#### Das Programm «QuAKTIV»

Der Kanton Aargau will Gemeinden sensibilisieren und sie bei Umsetzungen (z. B. Neu- und Umbauten von Erlebnissräumen, Schulhausumgebungen, Begegnungszonen) unterstützen. Dabei sollen partizipative, ökologische und gestalterische Ziele gemeinsam in den jeweiligen Projekten berücksichtigt werden. Mit diesem Ziel haben die Institute Sozialplanung und Stadtentwicklung sowie Kinder- und Jugendhilfe der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW das Programm «QuAKTIV – Naturnahe, kinder- und jugendgerechte Quartier- und Siedlungsentwicklung im Kanton Aargau» entwickelt und setzen es bis im Februar 2016 um. In drei Pilotgemeinden konnten unterschiedliche Projekte verwirklicht, vielfältige Methoden getestet, dynamische Prozesse realisiert, tragende Strukturen aufgebaut und lehrreiche Erkenntnisse gewonnen werden.

[www.quaktiv.ch/tagung](http://www.quaktiv.ch/tagung)

## Weblinks zum Schwerpunktthema «Soziokulturelle Animation»

www.sozialinfo.ch/sozialaktuell

## Netzwerke und Fachstellen

**DOJ** – Dachverband offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz  
www.doj.ch

**Soziokultur Schweiz.** Stiftung für soziokulturelle Entwicklung und Partizipation  
www.sozio.kulturschweiz.ch

**Jugendarbeit.ch**  
www.jugendarbeit.ch

**Netzwerke Gemeinwesenarbeit Deutschschweiz**  
www.gwa-netz.ch

**Netzwerk Jugendarbeit Region Aarau**  
www.ja-ra.ch

**Netzwerk Soziokultur.** Plattform für Soziokulturelle Animatorinnen und Animatoren im Kanton Bern  
www.netzwerk-soziokultur.ch

**VOJA** – Verband offene Kinder- und Jugendarbeit Kanton Bern  
www.voja.ch

**Fachpool soziokulturelle Animation.** Luzern  
www.fachpool.ch

Stadt Zürich: **Bericht Soziokultur.** 2014  
www.stadt-zuerich.ch

**TEO** – Jugendarbeitenden-Austausch Region Toggenburg  
www.netzwerk-jugendarbeit.ch

## Soziokultur: Kindheit und Jugend

Zeitschrift **SOZIOKULTUR**  
www.sozio.kultur.de

HSLU: **Werkstattheft Labor Soziokultur.** 2015  
www.hslu.ch

Wolfsgruber, Gabi: **Soziale Arbeit und soziokulturelle Diversität.** Handlungskompetenzen für Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit  
Budrich Verlag, 2015; ISBN 978-3-86388-098-9  
www.budrich-verlag.de

Gretler Heusser, Simone; Stade, Peter (Hrsg.): **Verbandsjugendarbeit in der Schweiz:** Herausforderungen und Entwicklungen gestern, heute und morgen.  
Interact Verlag, 2014; ISBN 978-3-906036-16-8  
www.hslu.ch

Rätz, Regina et al.: **Lehrbuch Kinder- und Jugendhilfe**  
Beltz Juventa, 2014; ISBN 978-3-7799-3070-9  
www.beltz.de

HSLU: **Stärkung und Positionierung der Studienrichtung Soziokulturelle Animation** – Teilprojekt 2: Anwendungsorientierte Grundlagenforschung (bis Ende 2015)  
www.hslu.ch

Deinet, Ulrich; Sturzenhecker, Benedikt (Hrsg.): **Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit**  
Springer Verlag, 2013; ISBN 978-3-531-18921-5  
www.springer.com

Gregor, Husi; Simone, Villiger: **Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Soziokulturelle Animation**  
Interact, 2012; ISBN 978-3-906413-92-1  
www.interact.hslu.ch

Messner, Bettina; Wrentschur, Michael (Hrsg.): **Initiative Soziokultur:** Diskurse. Konzepte. Praxis  
Lit Verlag, 2011; ISBN 978-3-643-50256-8  
www.lit-verlag.de

Wandeler, Bernard: **Soziokulturelle Animation**  
Interact Verlag, 2010; ISBN 978-3-906413-8  
www.hslu.ch

Voisard, Michel: **Soziokulturelle Animation beobachtet.** Ein systemtheoretischer Beitrag zur Freizeitpädagogik  
Carl Auer, 2005; ISBN 978-3-89670-345-3  
www.carl-auer.de

Wrentschur, Michael: **Theaterpädagogische Wege in den öffentlichen Raum.** Zwischen struktureller Gewalt und lebendiger Beteiligung  
Ibidem Verlag, 2004; ISBN 3-89821-381-1  
www.ibidemverlag.de

Rauschenbach, Thomas et al.: **Innovationen in der Kinder- und Jugendarbeit**  
Beltz Juventa Verlag, 2004;  
ISBN 978-3-7799-1285-9  
www.beltz.de

## Intergenerationelle Projekte

**Intergeneration.** Plattform für Generationenprojekte  
www.intergeneration.ch

Haas, Regula: **Mobile Altersarbeit.** Potenziale der mobilen Soziokulturellen Animation zur Erweiterung des Sozialkapitals der Menschen im dritten und vierten Alter in der Schweiz  
Edition Soziothek, 2014; ISBN 978-3-03796-515-3  
www.soziothek.ch

Noack, Michael; Veil, Katja: **Aktiv Altern im Sozialraum.** Grundlagen – Positionen – Anwendungen.  
Verlag Sozial Raum Management, 2013;  
ISBN 978-3-938038-12-3  
www.th-koeln.de

Friedli, Monika; Isler, Tabea: **Anleitung zum Brückenbau.** Leitfaden für intergenerationelle Projekte in der Soziokulturelle Animation zur Förderung und Stärkung von ausserfamiliären Generationenbeziehungen  
Edition Soziothek, 2013; ISBN 978-3-03796-447-7  
www.soziothek.ch

## Sozialräumliche Ansätze

**sozialraum.de**  
www.sozialraum.de

FHNW: **QuAKTIV – Naturnahe, kinder- und jugendgerechte Quartier- und Siedlungsentwicklung im Kanton Aargau.** In: Soziale Innovation Forschung und Entwicklung der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW 2014, S. 112–117  
www.quaktiv.ch

Alisch, Monika; May, Michael (Hrsg.): **Sozialraumentwicklung bei Kindern und Jugendlichen**  
Budrich Verlag, 2013; ISBN 978-3-8474-0072-1  
www.budrich-verlag.de

Kammerer, Bernd (Hrsg.): **Die Jugendarbeit und ihre Räume**  
emwe-Verlag, 2013; ISBN 978-3-932376-68-9  
www.emwe-verlag.de

Bestmann, Stefan: **Finden ohne zu suchen.** Einzelfallunspezifische Arbeit in der sozialräumlichen Kinder- und Jugendhilfe  
Springer VS Verlag, 2013; ISBN 978-3-658-00434-7  
www.springer.com

Deinet, Ulrich: **Innovative Offene Jugendarbeit.** Bausteine und Perspektiven einer sozialräumlichen Offenen Kinder- und Jugendarbeit.  
Budrich Verlag, 2013;  
ISBN 978-3-8474-0022-6  
www.budrich-verlag.de

Cornelia Jacomet et al. (Hrsg.): **Zukunftsfähige Soziokultur.** Initiative ergreifen, Gesellschaft gestalten, Kultur schaffen, Kooperationen eingehen  
ZHAW, 2008; ISBN 978-033-01405-3  
www.infostelle.ch

## Stadt-, Quartier- und Regionalentwicklung und ePartizipation

HSLU: **Institut für Soziokulturelle Entwicklung**  
www.hslu.ch

FHNW: **Partizipieren.ch.** Neue Verfahren für die demokratische Stadtentwicklung  
www.partizipieren.ch

FHNW: **ATLAS ePartizipation Demokratische Stadtentwicklung.** 2015  
www.fhnw.ch

FHNW: **Institut Sozialplanung und Stadtentwicklung**  
www.fhnw.ch

FHNW: **QuAKTIV** – Naturnahe, kinder- und jugendgerechte Quartier- und Siedlungsentwicklung im Kanton Aargau.  
Forschungs- und Umsetzungsprojekt  
1. 3. 2013–29. 2. 2016  
www.quaktiv.ch

**ePartizipation.** 12 Hinweise für die Durchführung von ePartizipationsprozessen  
www.stadt-zuerich.ch

Hochschule Luzern: **Langzeit- und Begleitstudie BESTander matt.** «Soziokulturelle und sozioökonomische Auswirkungen des Tourismusresort Andermatt».  
www.best-andermatt.ch

Pigorsch, Stephanie; Lack, Matthias: **Kulturelle Nischen erobern die Stadt.** Implizites Handlungswissen soziokultureller Initiativen  
Budrich Verlag, 2014; ISBN 978-3-8474-0604-4  
www.budrich-verlag.de

Lepper, Marcel; Brunner, Simone: **Sozial nachhaltiger Wohnbau und mögliche Perspektiven der Soziokulturellen Animation**  
Edition Soziothek, 2013; ISBN 978-3-03796-452-1  
www.soziothek.ch

FHNW: **Kompetenznetzwerk «Neue Verfahren für die demokratische Stadtentwicklung».**  
Forschungsprojekt  
01.04.2014 – 31.03.2016  
www.fhnw.ch



Geschäftsstelle sozialinfo.ch  
Schwarztorstrasse 20, 3007 Bern  
geschaeftsstelle@sozialinfo.ch  
031 380 83 10 www.sozialinfo.ch

 **sozialinfo.ch**  
Internetportal Sozialwesen Schweiz

Diese Seite finden Sie mit aktiven Links unter [www.sozialinfo.ch/sozialaktuell](http://www.sozialinfo.ch/sozialaktuell)

Zusammenstellung durch:  
Informationsmanagement sozialinfo.ch



Naturnahe, kinder- und jugendgerechte Quartier- und Siedlungsentwicklung im Kanton Aargau» beschäftigt sich mit der Partizipation von Kindern in der Planung und Gestaltung naturnaher Freiräume (siehe Infobox). Dabei verfolgt das Programm im Sinne einer Verteilungsgerechtigkeit (Klöti, Drilling & Weiss 2013), das Ziel, dass die Interessen der Kinder stark gewichtet werden und die geplanten und umgesetzten Freiräume den Vorstellungen der Kinder entsprechen.

#### **Rolle der Sozialen Arbeit**

Vertretenden der Sozialen Arbeit stehen diverse Methoden zur Verfügung, um partizipative Prozesse mit Kindern zu gestalten. Dabei geht es um die Unterstützung der Kinder darin, ihre Wahrnehmungen, Bilder und Interpretationen der eigenen Lebenswelt auszudrücken und die Ergebnisse zu dokumentieren, diese mit den Kindern zu diskutieren

## **Mit der verstärkten Einbeziehung von Kindern in für sie relevante Entscheidungsprozesse wird die Bedeutung der Meinungsbildung unterstrichen**

und von einer Alltagssprache in eine Fachsprache zu «übersetzen» und sie damit für den Aushandlungsprozess mit den EntscheidungsträgerInnen (z.B. Politik, Verwaltung, Planende) aufzubereiten.

Namentlich Soziokulturelle AnimatorInnen sind aufgrund ihres breiten Wissens in den Bereichen Projektmethodik und Partizipation, ihrer umsetzungsorientierten Kompetenzen, ihrer animatorischen Fähigkeiten und ihres fundierten Praxisbezugs hervorragend darauf vorbereitet,

partizipative Prozesse im Rahmen von Freiraumentwicklungsprojekten durchzuführen sowie die Kinderanliegen in Gremien zu artikulieren und zu vertreten. Sie sind dazu aufgefordert zwischen der Politik und Verwaltung auf der einen und den Kindern auf der andern Seite zu vermitteln und die Kinder zu Beteiligten zu machen.

Ein Grundwissen in den beteiligten Disziplinen ist für eine gelingende Kollaboration unabdingbar. Kollaborative Planung (vgl. Klöti et al. 2013) soll allerdings nicht dazu führen, dass Planungsfachkräfte in ihrer Ausbildung verstärkt ein Augenmerk auf Methoden der partizipativen Prozessgestaltung legen oder dass sich VertreterInnen der Sozialen Arbeit vertieft mit planerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten auseinandersetzen. Vielmehr muss die Soziale Arbeit als lokal handelnde Akteurin ihre Rolle verdeutlichen und stärken sowie die eigenen Stärken und Kompetenzen explizit ausweisen. Nur so ist eine Kollaboration mit FachplanerInnen (Landschaftsarchitektur, Architektur, Raumplanung) möglich (Gillich 2002, S. 11). Hierbei geht es auch darum, «sich in kritischer Distanz zu den Planungsverantwortlichen aufzuhalten; d.h., Planungs-ideale auf ihre Grundlagen und empirischen Fakten hin zu hinterfragen, um damit das Problembewusstsein derjenigen, die Entscheidungen treffen, zu erhöhen». (Klöti et al. 2013, S. 23)

VertreterInnen der Sozialen Arbeit agieren somit als ModeratorInnen partizipativer Planungs- und Gestaltungsprozesse sowie als VermittlerInnen zwischen Kindern und EntscheidungsträgerInnen in der partizipativen Freiraumentwicklung.

#### **Literatur**

- Eder, Wolfgang (2001). Spiel(t)räume naturnah mit Kindern gestalten. Praktischer Leitfaden zur Planung von Spielplätzen. Steyr: Jugendreferat des Landes OÖ.
- Fabian, Carlo; Huber, Timo; Klöti, Tanja; Schmid, Magdalene; Drilling, Matthias (2014). QuAKTIV – naturnahe, kinder- und jugendgerechte Quartier- und Siedlungsentwicklung im Kanton Aargau. In: Soziale Innovation. 9. Jg. S. 112–117.
- Flory, Thomas; Liechti, Rolf (2015). Mehr Raum für Kind und Natur. In: Umwelt Aargau (67): S. 45–50.
- Gillich, Stefan (2002). Gemeinwesenarbeit – eine Chance der sozialen Stadtentwicklung. Gelnhausen: Triga-Verlag.
- Kessl, Fabian; Reutlinger, Christian (2012). Urbane Spielräume: Bildung und Stadtentwicklung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Klöti, Tanja; Drilling, Matthias; Weiss, Stephanie (2013). Partizipation als Handlungsansatz in der kollaborativen Siedlungsplanung: Herausforderungen und Handlungsoptionen für die Soziale Arbeit. In: SozialAktuell (10/2013): S. 23–27.
- Louv, Richard (2013). Das letzte Kind im Wald? Geben wir unseren Kindern die Natur zurück! Freiburg im Breisgau: Herder.
- Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend Rheinland-Pfalz (2004). Spielleitplanung – ein Weg zur kinderfreundlichen Gemeinde und Stadt. Mainz: Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend Rheinland-Pfalz.
- Olk, Thomas; Roth, Roland (2007). Mehr Partizipation wagen: Argumente für eine verstärkte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. 2. Aufl. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.
- Seiler, Anika; Zucchi, Herbert (2007). Kinder begegnen der Natur: Ein Projekt in der Stadt Osnabrück mit Anregungen für die Kindergartenpraxis. Bern: Haupt.
- UN (1989). UN-Konvention über die Rechte des Kindes. [www.unicef.ch/sites/default/files/attachements/un\\_konvention\\_ueber\\_die\\_rechte\\_des\\_kind.es.pdf](http://www.unicef.ch/sites/default/files/attachements/un_konvention_ueber_die_rechte_des_kind.es.pdf) [Zugriffsdatum: 8.10.2015].